Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Solothurn

Band: 21 (1963)

Artikel: Untersuchungen über die Vegetationseinheiten und Mikrobiozönosen

Autor: Höhn-Ochsner, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543277

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Walter Höhn-Ochsner

Untersuchungen über die Vegetationseinheiten und Mikrobiozönosen



Untersuchungen über die Vegetationseinheiten und Mikrobiozönosen

im Chlepfimoos bei Burgäschi/Solothurn

VON WALTER HÖHN-OCHSNER

INHALTSÜBERSICHT

I.	Einleitung	٠	·	٠	٠		•	•	149
11.	Kurze Gebietsbeschreibung	•			•	•			150
Ш.	Überblick über die Pflanzengesellschaften des Chlepfimooses						•	*	152
	Die pflanzensoziologische Analyse der Vegetationseinheiten des Chlepfimooses		•	•	•				156
V	Die Mikrobiozönosen des Moorreservates Chlepfimoos	٠	•		ï		c	٠	170
VI.	Literaturverzeichnis			•1				12.00	185

Anläßlich eines Besuches der kantonalen Oberaufseher über die Naturschutzreservate des Schweizerischen Bundes für Naturschutz im Moorreservat Chlepfimoos bei Burgäschi am 13. Mai 1961 wurde vom Vertreter der Naturschutzkommission des Kantons Solothurn an den Verfasser die Anfrage gerichtet, ob er bereit wäre, die Pflanzenwelt dieses Moores pflanzensoziologisch zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten. Ich bin diesem Gesuche gerne nachgekommen, und zwar aus zwei Gründen. Bei der Durchführung eines Biologiekurses, den ich im Sommer 1929 im Schoße der Vereinigung der Solothurner Bezirkslehrer zu leiten hatte, bildete dieses herrliche Moor eines unserer vielversprechenden Exkursionsziele. Im weitern waren meine Freude und Überraschung doppelt groß, als ich das Chlepfimoos nach mehr als dreißig Jahren noch in demselben, fast unveränderten Zustande wieder vor mir erblickte. Dann wurde ich durch zwei botanische Arbeiten, die dieses Moor betrafen, in eine gewisse Spannung versetzt. 1910 hatte Dr. R. Probst ein Verzeichnis der Flora dieses Gebietes veröffentlicht, und im selben Jahre war eine Studie über die Desmidiazeenflora des Burgäschimooses von F. Mühlethaler erschienen. Beide Arbeiten verrieten einen außerordentlichen Reichtum der hydrophilen Vegetation dieses Fleckens Erde. Bei deren Lektüre tauchten aber zugleich zahlreiche Fragen auf, deren Beantwortung durch erneute Untersuchungen wenigstens teilweise gelöst werden konnten.

Einmal bestand die Möglichkeit, vom rein floristischen Standpunkt aus festzustellen, ob im abgelaufenen Halbjahrhundert Änderungen im Artbestand eingetreten seien. Als Hauptaufgabe betrachtete ich, die Vegetationsaufnahme nach modernen pflanzensoziologischen Grundsätzen durchzuführen und eine Vegetationskarte zu erstellen. Dann war schon Morgenthaler erstaunt über den außerordentlichen Reichtum der mikroskopischen Kleinwelt, die ihm bei seinen Spezialstudien über die Desmidiazeen hier entgegentrat. Da ich schon seit mehr als zwei Jahrzehnten bei all meinen Mooruntersuchungen auch die Mikrobiozoenosen mit einbezog, war für mich die Erforschung der dem unbewaffneten Auge verborgenen Organismen der hier beinahe durchweg geschlossenen Moosschicht etwas Selbstverständliches. Bot sie doch durch ihren Reichtum an herrlichen Kunstformen der Natur zugleich noch einen hohen ästhetischen Genuß. Für die Vegetationsaufnahmen und den Entwurf einer Vegetationskarte besuchte ich das Moor an vier Tagen, nämlich vom 11. bis 13. Juli und ein letztes Mal am 21. August 1961. Für die Bestimmung der Mikroorganismen wurden

35 Einzelproben entnommen durch Ausquetschen der Moosrasen und Abheben von Grund- und schwebendem Algenschlamm aus einer einzigen noch vorhandenen offenen Depressionsrinne zwischen den Hochmoorbülten. Um auch Aufschluß über die Wasserstoffionenkonzentration in einigen Pflanzengesellschaften zu erhalten, wurden ergänzend pH-Messungen mittels kolorimetrischer Methode durchgeführt.

Da mir für die Feldarbeit nur eine relativ kurze Zeit zur Verfügung stand, können die vorliegenden Untersuchungen selbstverständlich nicht als etwas Abgeschlossenes angesehen werden. Für die vollständige Erfassung der Mikrobiozoenosen ist eine volle Jahresarbeit notwendig, um die jahrzeitlichen Entwicklungszustände zu erfassen. Aber ich hoffe, mit der vorliegenden Arbeit doch einen Anfang geschaffen zu haben, der zu weitern Forschungen im Chlepfimoos anregt.

II. KURZE GEBIETSBESCHREIBUNG

Das Chlepfimoos, auch Burgmoos genannt, liegt eingebettet in einer weiten Mulde der sanft gewellten Hügellandschaft, die im Raume des schweizerischen Mittellandes zwischen Solothurn und Herzogenbuchsee sich in einer Meereshöhe von 465 m ausbreitet. Die solothurnisch-bernische Kantonsgrenze verläuft in nördlicher Richtung nahezu durch die Mitte des Moores, das eine Gesamtfläche von 4,02 ha umfaßt. Fünf Achtel desselben liegen im solothurnischen Gemeindebann von Burgäschi, der Rest im Gebiet der bernischen Gemeinden Ober- und Niederönz bei Herzogenbuchsee.

Der Name Chlepfimoos rührt von der volkstümlichen Bezeichnung der Früchte der Moosbeere (Oxycoccus quadripetalus), deren fadendünne Stengelchen oft auf weite Strecken die Moosrasen in dichtem Geflecht überspinnen. Zerdrückt man nämlich die reifen, braunroten Beeren zwischen Daumen und Zeigefinger, so platzen dieselben mit gut hörbarem Knall («es chlepft»).

Die oben genannte Hügellandschaft verdankt ihr heutiges Relief hauptsächlich den Wirkungen der letzten Eiszeit (Würm). Die glazialen Bildungen dieser Gegend sind schon mehrfach von verschiedenen Geologen so eingehend untersucht worden, daß hier auf eine detaillierte Darstellung verzichtet werden kann. Es sei nur erwähnt, daß die Landschaft zwischen Solothurn und Herzogenbuchsee zur Zeit des Würmmaximums unter der Eiszunge des Rhonegletschers begraben lag, die bis in die Gegend von Wangen an der Aare reichte. Während einer ersten Rückzugsphase der genannten Gletscherzunge wurden dann die flachen Moränen und drumlinartigen Bildungen, in den Mulden die wasserundurchlässigen Grundmoränen – diese schon während des Vorstoßes – und weiter talauswärts die anschließenden Schotterfelder abgelagert. In den Depressionen staute sich das Wasser zu größeren und kleineren Seebecken. Hierbei haben auch sogenannte Toteisbildungen eine bedeutende Rolle gespielt, wie dies besonders im Be-

reich des Linth- und Rheingletschers im nordostschweizerischen Mittelland nachgewiesen werden konnte.

Neben den heute noch vorhandenen Becken des Inkwiler- und Burgäschisees war im frühen Postglazial auch die Wanne des Chlepfimooses ein offenes Gewässer. Aber wie viele Hunderte von andern ähnlichen glazialen Moränenstauseen ist auch dieses ursprüngliche Seelein durch den Prozeß der Verlandung im Laufe der vergangenen Jahrtausende von der Bildfläche verschwunden. Dank einer Moorbohrung mitten im Chlepfimoos, die von Max Welten, Bern, im Jahre 1946 durchgeführt wurde, sind wir über die Geschichte dieser Verlandung völlig aufgeklärt. Wie bei allen andern postglazial verlandeten Gewässern wurde auch hier eine primäre. über anderthalb Meter mächtige Schicht von Seeton abgelagert. Darüber bildete sich ein Lebertorf, und schließlich eroberten Torfmoose die Wasserfläche und bauten durch fortgesetzte Vertorfung bis zur Gegenwart eine Torfschicht von 14 m Mächtigkeit auf. Wir haben also, in genetischem Sinne gesprochen, im Chlepfimoos ein Verlandungsmoor vor uns, im Gegensatz zu den Vernarbungsmooren, die sich auf nicht untergetauchtem Grundmoränenlehm bildeten. Der jahrtausendalte Vertorfungsprozeß setzt sich auch heute noch im Chlepfimoos fort trotz der Absenkung des Burgäschisees während der letzten Kriegsjahre, wohl etwas langsamer und einer später zu beschreibenden Endphase entgegen.

Zur Kenntnis der klimatologischen Verhältnisse des Moorgebietes mögen folgende Daten dienen, die dem Standardwerk von Maurer, Billwiller und Heß entnommen wurden. Für die Temperaturangaben stützen wir uns auf die Messungen in Solothurn, das ungefähr in gleicher Meereshöhe liegt wie das Chlepfimoos.

Mittlere Jahrestemperatur 8,5° C Mittlere Januartemperatur -1,4° C Mittlere Julitemperatur 18,3° C Mittlere Jahresschwankung 19,7° C

Für die mittleren Jahresniederschläge der Zeit von 1864–1900 beziehen wir uns auf die Angaben von

Bern 922 mm Olten 1007 mm

Selbstverständlich besitzt das Chlepfimoos ein eigenes Lokalklima. Dieses wird bedingt durch die Beschaffenheit des Moorbodens, der im Gegensatz zu den umliegenden erhöhten Moränen, die meist drainiertes Kulturland tragen, einen außerordentlich hohen Feuchtigkeitsgrad besitzt. Durch den Vorgang der Verdunstung wird der darüber lagernden Luftschicht Wärme entzogen, so daß z.B. nach Sonnenuntergang sehr schnell über dem Moor ein starker Temperaturfall eintritt, wobei häufig auch lokale Nebelbildungen eintreten. Im Übergang vom Frühling zum Sommer kann dies für die an-

grenzenden Kulturen verhängnisvoll werden. So konnten wir am 13. Mai 1961 bei unserem Besuch im Moor beobachten, daß in einem benachbarten Kartoffelacker sämtliche Stauden infolge von Frostwirkung welk am Boden lagen. Im Herbst können diese Temperaturstürze auch den Runkelrüben schaden. Mit diesen lokalen Temperaturverhältnissen steht auch der verspätete Vegetationsbeginn im Moor im Zusammenhang.

III. ÜBERBLICK ÜBER DIE PFLANZENGESELLSCHAFTEN DES CHLEPFIMOOSES

Von dem Moränenrücken von Burgäschi aus betrachtet, erscheint das Chlepfimoos dem Besucher als eine ebene Riedfläche, die im nordöstlichen Teil von einem schmalen Gehölzgürtel umrahmt ist. Der Südwestabschnitt jedoch ist von einem Mischwald eingenommen. In der offenen Riedfläche, unregelmäßig zerstreut, gucken junge Birken und vereinzelte Jungföhren aus den Seggenbeständen hervor. Im westlichen Teil fallen besonders die Schilfbestände in die Augen, die in gelockerter Auflösung dem Moorzentrum zustreben.

Der größte Teil der heutigen Riedfläche gehört dem Flachmoortypus an und wird von Pflanzengesellschaften eingenommen, die einen relativ hohen Nährgehalt des Grundwassers verlangen. Nur am mittleren Südostrand hat der Aufbau eines noch jungen Hochmoores begonnen, das durch die rotbraungefärbten Torfmoosrasen sich deutlich zu erkennen gibt. Es besitzt die Tendenz, allmählich den zentralen Ostfeil zu erobern.

Das offene Moor besitzt einen hohen Grundwasserstand, der es ermöglicht, daß beinahe über die ganze Riedfläche ein fast lückenloser, ganz mit Wasser durchtränkter Filz von Torf- und in geringerem Maße von Braunmoosen sich bilden konnte. Kein Wunder, daß man beim Durchqueren des Moores bei jedem Schritt tief in diesem wassergesättigten Moosschwamm einsinkt. Vor der Absenkung des Burgäschisees und der Herstellung des Seebachausflusses kam es oft vor, daß bei Hochwasser das Chlepfimoos durch Rückstauung vom See her ganz überflutet wurde.

Die Randpartien des Moores werden von mineralstoffreichem Wasser gespiesen, das aus den umliegenden Moränen hereinsickert. In neuerer Zeit wurden anläßlich einer Güterzusammenlegung künstliche Dränierungen eingerichtet und deren Wasser in einen Versickerungsschacht geleitet, der nahe am Ostrand des Moores ausgehoben wurde. Welche biologischen Folgeerscheinungen diese Änderungen in der Hydrologie der Umgebung auf die Moorvegetation haben werden, kann kaum vorausgesagt werden. Das Wasser in den Randzonen des Chlepfimooses zeigt durchwegs eine neutrale bis schwach alkalische Reaktion. Je mehr wir gegen die Mitte des

Moores vorrücken, um so saurer entpuppt sich die Bodenreaktion, um in den braunroten Torfmoosrasen des Hochmoorteiles die höchsten Säurewerte zu erreichen.

Betrachtet man die beigelegte Vegetationskarte, so könnte leicht der Eindruck erweckt werden, die verschiedenen Pflanzengesellschaften seien scharf voneinander abgegrenzt. Dies ist aber keineswegs der Fall. Fast immer geht die eine Assoziation allmählich in eine andere über, sie durchdringen sich an den Grenzen. Die Grenzlinien einer Vegetationskarte müssen deshalb dort gezogen werden, wo sich die floristischen Elemente zweier benachbarter Gesellschaften gewissermaßen im Gleichgewicht befinden.

Ein Teil der Streue des Chlepsimooses wird jedes Jahr gemäht. Dadurch trägt der Mensch dazu bei, daß gewisse Pflanzengesellschaften des Moores dauernd erhalten bleiben, z.B. das Seggen- und Besenried. Setzt nämlich die Mahd mehrere Jahre aus, dann überwuchern allmählich die Gehölze das ganze Moor. Die Streumahd gehört deswegen unbedingt zur Pflege und Erhaltung dieses Moorreservates.

Im Chlepfimoos lassen sich gegenwärtig folgende Assoziationen unterscheiden, teils gut ausgebildet durch die Gegenwart typischer Charakterarten, teils in starker Mischung mit Elementen anderer Gesellschaften, teils nur fragmentarisch.

1. Das Filipenduleto-Geranietum palustris (Staudenried) ist nur in einigen schmalen Randzonen entwickelt, denn es ist auf das nährstoffreiche Wasser angewiesen, das aus den umliegenden Moränen hereinsickert. Zur Zeit seiner höchsten sommerlichen Entfaltung fällt es durch den Blütenschmuck seiner üppigen Hochstauden auf: die weißen Blütentrauben der Moor-Spierstaude, die weißen Dolden der Brustwurz, das Gelb des Gilberichs und die auffälligen Köpfe der Öldistel.

Als Vertreter der Großeggen-Gesellschaft (Magnocaricion) beherbergt unser Moor

- 2. Das Caricetum appropinquatae (= paradoxae) mit dem gedrängtährigen Riedgras als Charakterart. Da es auch höhere Ansprüche an den Nährstoffgehalt des Bodens stellt, besiedelt es ebenfalls mehr die Randzonen.
- 3. Das Caricetum lasiocarpae, die Fadenseggen-Gesellschaft, nimmt den größten Raum ein und hat auch infolge der großen Vitalität ihrer Florenelemente die noch vor fünfzig Jahren hier gut entwickelten ZwischenmoorGesellschaften des Scheuchzerieto-Rhynchosporetums gänzlich verdrängt, so daß nur noch Relikte dieser Assoziationen vorhanden sind. Man kann sich nicht des Eindrucks erwehren, daß diese Fadenseggen-Gesellschaft ganz die Rolle einer Zwischenmoor-Gesellschaft übernommen hat. Charakteristisch für dieselbe ist vor allem eine fast lückenlose Bodenschicht aus wasserdurchtränkten Moosen, unter denen Spahgnum contortum weitaus vorherrscht.

- 4. Das Caricetum acutiformis, ein Bestand der scharfkantigen Segge, z.T. unter Weidengebüsch am Nordwestrand versteckt, ist durch getrennte Horstbildungen charakterisiert und als eine Substratsvariante des Caricetums elatae aufzufassen.
- 5. Das *Phragmitetum* oder Schilfröhricht kann als Rest der einstigen Verlandungsflora des postglazialen Seebeckens angesehen werden. Es ist im Chlepfimoos nur noch in verhältnismäßig stark aufgelockerten Mischbeständen vorhanden mit reich entwickelter Bodenschicht und einer großen Zahl von Begleitern, welche aus benachbarten Assoziationen stammen, während die eigentlichen Charakterarten des *Scirpeto-Phragmitetums* der heutigen Seeufergürtel fehlen mit Ausnahme des Moorschachtelhalms.

Wie ich schon früher angedeutet habe, besitzt das Schilf eine große Konkurrenzfähigkeit gegenüber andern Sumpfpflanzen und ist auch hier in starker Ausdehnung begriffen. Die dem Röhricht sonst fremde Bodenschicht aus Torfmoosen beweist, daß hier eine Invasion in die Fadenseggen-Gesellschaft stattgefunden hat.

- 6. Das Cladietum Marisci, die Gesellschaft der Sumpfschneide, steht in enger Beziehung zum Röhricht. Sie ist hinsichtlich ihrer Bodenansprüche noch extremer und anspruchsvoller. In allen Mooren, in denen sie auftritt, gehört sie zu den artenärmsten Assoziationen. Dies rührt her von ihrem meist dicht geschlossenen Wuchs und der fortlaufenden Vertorfung der abgestorbenen Blattscheiden und Stengel, da diese Bestände infolge der scharf schneidenden Blätter kaum als Streue verwendet werden können.
- 7. Das Molinietum oder Besenreid vermag dort einigermaßen Fuß zu fassen, wo die Bodenfeuchtigkeit besonders im Sommer gering ist. Im Gegensatz zu allen übrigen Torfbildnern des Moores ist es durch die auflockernde Wirkung seines Wurzelwerkes ein Torfzerstörer und erzeugt einen krümeligen Boden.
- 8. Das Sphagnetum magellanici ist eine junge Hochmoorbildung, eine Flachblütengesellschaft, gebildet vom meist alleinherrschenden Torfmoos Sphagnum magellanicum. Nach den Aufzeichnungen von R. Probst war dieses Moos im Jahre 1910 hier noch gar nicht vorhanden. Es gehört nämlich ausgerechnet zu denjenigen Torfmoosarten, die sofort von bloßem Auge durch ihre auffallende Farbe und den Cymbifolium-Habitus leicht zu erkennen sind. Wie aus der Vegetationskarte zu erkennen ist, liegt das Zentrum dieses Hochmoors nahe dem Südostrand des Chlepfimooses. Von dort aus aber beginnt eine Eroberung der Fadenseggen-Bestände in nordöstlicher Richtung durch Sphagnum magellanicum zunächst in Form ovaler, buckeliger Kleinbülten, die sich stellenweise wieder zu Flachbülten vereinigen von 1 bis 6 m² Fläche. Sekundär beginnt dann eine Besiedelung der Torfmoospolster mit den für die Hochmoore so charakteristischen Zwergsträucher wie Oxycoccus, Andromeda, Calluna, während der rundblättrige Sonnentau zwischen den Torfmoosköpfchen seine zarten Blattrosetten ausbreitet.

155

9. Eine zweite Hochmoorgesellschaft hat sich in beschränktem Umfang innerhalb des Gehölzes auf der Südwestseite des Chlepfimooses entwickelt. Es handelt sich um eine Art Waldhochmoor, das aus einem Erlenbruch hervorgegangen sein muß. Wir haben hier eine ausgesprochene Bültenlandschaft vor uns, deren Hügelchen aber aus Sphagnum palustre und Sph. nemoreum (= acutifolium) aufgebaut sind, aber ebenfalls dicht mit Hochmoor-Erikazeen überwachsen. Waldföhre und Schwarzerle überschatten das Ganze.

Die in den Flachmooren des ostschweizerischen Mittellandes so weit verbreitete Gesellschaft der Kopfbinsen (Schoenus nigricans und ferrugineus) fehlt in unserem Moor vollständig. Ebensowenig konnte sich hier die Assoziation der Kleinbinsen (Juncetum) entwickeln. Die größte Veränderung seit dem letzten Halbjahrhundert ist mit den Zwischenmoor-Gesellschaften vor sich gegangen. 1910 berichtet R. Probst noch von verlandenden Schwingrasen der «Kolke», womit seichte Schlenken gemeint sind. «Im Sommer überzieht die weißblütige Schnabelbinse, Rhynchospora alba, das ganze Moor und bietet so ein eigentliches Rhynchosporetum. Das Moor wird stellenweise dicht von den wenig verzweigten Stengeln eines seltenen Bärlapps, Lycopodium inundatum, übersponnen, ebenfalls dicht belegt ist der Boden mit den kreisrunden Blättern des Wassernabels, Hydrocotyle vulgaris.»

Heute sind gar keine Schlenken mehr vorhanden, Lycopodium inundatum konnte trotz langen Suchens nicht mehr gefunden werden und Hydrocotyle ist nur noch in vereinzelten Exemplaren zu treffen. Einzig in den schmalen Depressionsrinnen zwischen Hochmoorpolstern fristen noch wenige Relikte der einstigen Zwischenmoorvegetation ein kümmerliches Dasein: Carex dioeca, Carex limosa, Scheuchzeria palustris.

10. Geschlossene Gehölze sind im östlichen Teil des Chlepfimooses nur als Randgarnitur entwickelt, teils mit dichten Reinbeständen der Ohrweide (Salix aurita), die als Unterwuchs Elemente des Staudenriedes überschatten, z.T. als Erlen-Eschensaum mit wenigen Koniferen. Den südwestlichen Teil des Moores bedeckt ein Mischwald, in welchen vor Jahrzehnten als forstlicher Mißgriff eine große Zahl von Weymouthsföhren eingepflanzt wurden, die als unerwünschte Fremdlinge in unserem Reservat angesehen werden müssen. Durch den dichten Nadelfall ist die Bodenflora unter diesen Nadelhölzern beinahe ganz vernichtet. Hier möge noch erwähnt werden, daß in letzter Zeit am Südrand des Moores sich eine wenig erfreuliche Veränderung abgespielt hat. Durch Ablagerung von enormen Erdmassen aus den benachbarten Kiesgruben und durch das Gewicht dieser Deponien fand am Rande eine Senkung des Moorbodens und damit verbunden eine Aufstauung des Grundwassers statt, so daß sich an der Moorgrenze ein großer Tümpel bildete, der von braunem, humusstoffreichem Wasser erfüllt ist und gegen den die abgrenzenden Gehölze des Chlepfimooses abzusinken drohen.

IV. DIE PFLANZENSOZIOLOGISCHE ANALYSE DER VEGETATIONSEINHEITEN DES CHLEPFIMOOSES

Die statistischen Aufnahmen der einzelnen Assoziationen erfolgte nach der Methode von J. Braun-Blanquet und Walo Koch. In den folgenden Tabellen gibt die erste Zahlenkolonne die Häufigkeit (Abundanz) einer Art an, und zwar bedeutet

- + außerordentlich spärlich
- 1 sehr spärlich
- 2 spärlich
- 3 wenig zahlreich
- 4 zahlreich
- 5 sehr zahlreich

Die zweite Zahlenkolonne gibt den Deckungsgrad an, d.h. welchen Bruchteil der Untersuchungsfläche eine Art ungefähr überdeckt.

- 1 weniger als ¹/₂₀ der Fläche deckend
- $2^{-1}/_{20}$ bis $\frac{1}{4}$ der Fläche deckend
- 3 1/4 bis 1/2 der Fläche deckend
- 4 ½ bis ¾ der Fläche deckend
- 5 mehr als $\frac{3}{4}$ der Fläche deckend

Je nach Umständen betrug die Größe einer untersuchten Probefläche 20 bis 100 m². Wenn immer möglich, wurden von ausgedehnteren Gesellschaften mehrere Analysen an verschiedenen Stellen vorgenommen. In einer gut entwickelten Pflanzengesellschaft zeichnet sich immer eine bestimmte Artgruppe durch ihr stetes Vorhandensein innerhalb des zugehörigen Standortes aus und unterscheidet sich dadurch von andern Assoziationstypen. Wir bezeichnen sie als Charakterarten. Dazu ist zu bemerken, daß auch Abweichungen vom Grundtypus eintreten können, wenn z.B. eine sonst zurücktretende Art durch Herdenbildung zur Vorherrschaft gelangt. Wir sprechen dann von einer Fazies derselben Assoziation. In der Subassoziation dagegen treten Arten auf, die dem Typus fehlen. Pflanzengesellschaften, die durch den Besitz einer gewissen Anzahl gemeinsamer Arten sich als floristisch verwandt erweisen, werden durch den übergeordneten Begriff des Verbandes zusammengefaßt.

Das Filipenduleto-Geranietum palustris

Das Staudenried

Nummer der Aufnahme Artenzahl Bodenazidität				٠		•				1 2	3 0		22 24 7,2
Charakterarten und Verban	dsci	hara	ikte	rart	en:								
Filipendula Ulmaria									•	4	4	4	4
Dryopteris Thelypteris										2	2	1	1
Epilobium hirsutum												1	1
Angelica silvestris .										2	2	1	1
Lysimachia vulgaris .										1	1	2	2
Cirsium oleraceum .										1	1	1	1
Begleiter:													
Agrostis alba										ı	1	1	1
Phragmites communis .										- -	î	i	1
Festuca rubra											1	•	•
Poa palustris										1	1		
Scirpus silvaticus										•		2	2
Carex acutiformis										2	2	$\frac{2}{2}$	2
appropinquata .											$\frac{1}{2}$	2	2
gracilis										ī	1	4	
Iris Pseudacorus										ì	i		
Alnus glutinosa										2	$\hat{2}$		
Caltha palustris										-	-	2	2
Sanguisorba officinalis .												1	ī
Rubus caesius												2	2
Lotus corniculatus										2	2	2	2
Vicia cracca											•	1	1
Lythrum salicaria										1	1		
Convulvulus sepium .												2	2
Scutellaria galericulata												1	1
Galium uliginosum .					•	•				1	1	1	1
Cirsium palustre										1	1	1	1
* -	•							•	•			1	1
Moosschicht:													
Acrocladium cuspidatum						. @			2	3	3	3	3
										9	J	1	1
Mnium Seligeri							•			2	2	1	î
	•	•	•	•					•		4	÷.	•

Das Caricetum appropinquatae

Die Gesellschaft der gedrängtährigen Segge

Nummer der Aufnahmefläche Artenzahl				5 22 pH 7			6 20 H 6,5	14 19 pH)
Charakter- und Verbandscharaktera	rten:								
Carex appropinquata				4	4	4	4	5	5
- elata				1	1				
Lotus uliginosus				2	2	1	1	1	1
Peucedanum palustre						1	1	1	1
Scutellaria galericulata						1	1		
Galium palustre				2	2	1	1		
Begleiter:									
Molinia coerulea				2	2	1	1		
Carex brizoides								2	2
– elongata								1	1
 flava ssp. lepidocarpa 				1	1	1	1		
- lasiocarpa				2	2				
– panicea						1	1		
Phragmites communis				1	1				
Eriophorum latifolium						1	1		
Epipactis palustris				2	1				
Caltha palustris								1	1
Filipendula Ulmaria				1	1			2	2
Comarum palustre				+	1				
Potentilla erecta				2	2	2	1	1	1
Lathyrus pratensis			¥					1	1
Lotus corniculatus								2	1
Prunella vulgaris								1	1
Angelica silvestris			•		1			1	1
Lysimachia vulgaris				1	1	1	1		
Lythrum salicaria					1				
Oxycoccus quadripetalus .		•	•	2	1				
Galium uliginosum		•		2	1	1	1		
Succisa pratensis						1	1		
Cirsium palustre		¥		-}-	1	-+-	1	2	2
- oleraceum	•							1	1

Nummer der Aufnahmeflä Artenzahl Bodenazidität					22	5 2 7,2	20 pH		1. 19 pH	9
Gehölze: Betula pendula Pinus silvestris Picea excelsa Salix repens						2	1 1 + 1	1 1 1		
Moosschicht: Sphagnum contortum recurvum Dicranum Bonjeani Acrocladium cuspidatum Climacium dendroides . Minum Seligeri					2 4	2 4	3 2	3 2	4 1 2 2 1	4 1 2 2 1
				ı la	sioca	ırpae haft				
Nummer der Aufnahmefläc Artenzahl	he	30	3		7 19		16 24		20 27	
Bodenazidität		pН	6,7		рН 6	5,6	рН (-,	
Bodenazidität Charakterarten: Sphagnum contortum Drepanocladus vernicosus Carex lasiocarpa diandra Liparis Loeselii Menyanthes trifoliata Hydrocotyle vulgaris	•		6,7 5 4		5 5 1 2	5 5 5 1 2	pH 6 4 3 1		5 4 1 + 2	5 4 1 1 2

Nummerder Aufnahmefläche Artenzahl Bodenazidität	3 30 pH 6,7	7 19 pH 6,6	16 24 pH 6,5	20 27
Eindringende Hochmoorelemente:				
Sphagnum magellanicum .	1 1			
palustre	1 1			
Drosera rotundifolia	1 1			
Oxycoccus quadripetalus .	1 1			
Andromeda polifolia	+ 1			
Begleiter:				
Equisetum palustre				1 1
Molinia coerulea	2 2		1 1	2 2
Briza media				+ 1
Phragmites communis	1 1			$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Eriophorum angustifolium .	î			1 1
- latifolium	i î	1 1		
Trichophorum alpinum .	3 3	1 1	1 1	2 2
Carex echinata		1 1		
- flava ssp. lepidocarpa				1 1
– panicea	1 1	+ 1		
– appropinquata	1 1	2 2		
Orchis incarnata	+ 1			 1
Epipactis palustris	$\frac{1}{2}$ 1	1 1	1 1	1 1
Parnassia palustris	1 1	1 1		1 1
Potentilla erecta	1 1	1 1		
Lotus uliginosus		1 1		
Linum catharticum				+ 1
Polygala amarella			+ 1	+ 1
Peucedanum palustre	2 2			1 1
Lysimachia vulgaris	1 1			
Pedicularis palustris	1 1	1 1	2 2	2 2
Galium uliginosum	1 1			1 1
Succisa pratensis	- - 1	1 1		1 1
Cirsium palustre	 1			
Eupatorium cannabinum .	+ 1			
Sphagnum recurvum	2 2			
Campylium stellatum			2 2	
Gehölze:				
Betula pendula			2 2	1 1
- pubescens		+ 1	+ 1	
A .		£.		

Nummer der Auf	nah	ime	fläc	he	3	7	1	16	ò	20)
Artenzahl		7.			30	19)	24	Ļ	27	7
Bodenazidität						pH (6,6	pН	6,5		
Salix repens .			•	÷				1	1	1	1
– aurita .		5	2.08					1	1		
Frangula Alnus	٠	e.	•			1	1	1	1		
Pinus silvestris		12						1	1		

Das Caricetum elatae caricosum acutiformis

Die Gesellschaft der scharfen Segge

					v				_						
Nummer der Aufna	ıhme	eflä	che		**						•			12)
Artenzahl														25	-
Bodenazidität .															
	•	•	•	•				10733	70	10		33.54		P	, , -
Charakter- und Verba	ndsch	iara	ktere	ırter	ı:										
Carex elata														l	l
- acutiformis				,					•					4	4
Peucedanum palust	re					•		,				•		2	2
Peucedanum palust Carex gracilis .														1	1
appropinqua	ta	•					•			•				1	1
Deschampsia caespi														1	1
1 1															
Begleiter:															
Carex brizoides .	·			¥		э	•				ï			1	l
echinata.			57 - 57											1	1
Agrostis alba														1	l
Festuca rubra .	2		1000					ř.						-	1
Filipendula Ulmaria														i	1
Lotus corniculatus			1.000	8						,				2	2
														1	1
Angelica silvestris	•		3.00		Ċ				٠					2	2
Epilobium palustre	•	*	•	•	•			2.00			200	2		1	1
Lysimachia vulgaris		•	£•	53.53	*	ō						8		i	1
Hypericum tetrapte	rum	•	•	•	•			200	20		980	•	•	+	ì
Lythrum salicaria														1	ì
Galium uliginosum	•	•	٠	٠	•	•		3.63	•	•			•	$\stackrel{\scriptscriptstyle1}{2}$	1
Cirsium palustre		•	•	•	•		•	•	*		٠	5.0		1	1
- alamastre	3.0		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	1	1
- oleraceum	•	•	•	3•3	•	•	•	•	•	٠	•	•	٠	Ţ	1

Nummer der Aufnahmer Artenzahl											15 25 pH	5
Moosschicht: Acrocladium cuspidatum Campylium stellatum Dicranum Bonjeani Climacium dendroides			•		•					20e2	4 1 1 2	4 1 1 2
		. 5	ГАВІ	ELLI	Е 5							
	D	as I	Phr	agr	nite	etui	m					
		Da.	s Sch	hilfr	öhri	cht						
Nummer der Aufnahmeß Artenzahl Bodenazidität	,				•				2 1 pH	9	26 24 pH	ŀ
Charakter- und Verbandscha	raktei	rarte	en:									
Phragmites communis .								•	4 1 1	4 1 1	5 1	5 1 1
Begleiter:												
Agrostis alba Trichophorum alpinum			•						1 1	1	1	1
gracilislasiocarpaOrchis incarnata	•		•	•	•	•	•		2	2	1 3 1	1 3 1
Sturmia Loeselii Comarum palustre		•		•	•			•	2	2	+ 1	1 1
Parnassia palustris Peucedanum palustre Andromeda polifolia					•		•	•	+	1 1	1 2 2	1 2 1
Oxycoccus quadripetalus Prunella vulgaris				•	•				1 3	1 3	2 1	1

Nummer der Aufnah Artenzahl Bodenazidität			•	iii			•			1	23 19 16,8			6 4 6,5
Galium uliginosum	•									2	1		2 1	2 1
Utricularia minor . Betula pendula	e de la companya de l					•				2 1	1		1	1
Quercus robur Salix purpurea	0.0							(1) * (1)		-}-	1			1
repens			4		•		٠						+	1
Alnus glutinosa . Frangula Alnus .								•	•	1	l		1	1 1
Moosschicht:														
Mnium Seligeri .										2	2			
Acrocladium cuspidat								•	•	5	5		2	2
Sphagnum recurvum contortum					•	•	•	•	٠	5	5		5	5
			,	ГАВ	ELLI	Е 6		ï						
	Ι) as	Cla	adi	etui	m N	Mai	risc	i					
		Die	Sun	nþfr	ied-(Gese	llsch	aft						
Nummer der Aufnahr	nefla	iche	9 .			•	٠		•	•			4	Į.
Artenzahl Bodenazidität	•		•			•	٠	•		***	*	•	J LIG	
CI P 36	·					Ċ	•			•	•	•	pН	
Phragmites communis			3#0 24				•		•	٠	83.5%	*	5 1	5 1
h											•	•	4	1
Frangula Alnus														i
Peucedanum palustre													i	1
Eupatorium cannabin								2.5					+	1
Cirsium palustre				100					•				+	1
Sphagnum contortum						•							1	1

Das Molinietum

Die Pfeifengras-Gesellschaft

Climacium dendroides	,3
Climacium dendroides 3 3 Begleiter: 2 2 Dryopteris Thelypteris 1 1 2 2 Holcus lanatus 1 1 4 1 Agrostis alba 1 1 1 1 Anthoxanthum odoratum 1 1 1 1 Briza media 1 1 1 1 1 Phragmites communis 1 1 2 2	4 1 2
Dryopteris Thelypteris	4
Holcus lanatus	
Anthoxanthum odoratum	2
Briza media	1
	1
mana Tanana manana Tanana manana anda anda anda anda anda an	2. 1
- limosum	
Eriophorum latifolium 1 1 + 1	1
Rhynchospora alba	
- acutiformis	2
 appropinquata	
- Davalliana	1
- rostrata	
Epipactis palustris	
Salix repens + 1 Betula pendula 1 1	l l
Filipendula Ulmaria	1
Sanguisorba officinalis	I
Lotus corniculatus	l 2

Nummer der Aufnahmefläche Artenzahl		8 21 pH 6,2	17 16	25 29 pH 5,3
Vicia cracca Parnassia palustris Peucedanum palustre Pimpinella magna Angelica silvestris Lythrum salicaria Polygala amarella Stachys officinalis		1 1	1 1 1 1	+ 1 + 1 1 1
Prunella vulgaris		2 2 1 1 1 1	11	1 1 1 1 1 1 1 1 + 1 1 1
Moosschicht: Sphagnum contortum recurvum palustre Dicranum Bonjeani Thuidium Philiberti Fissidens adianthoides Scleropodium purum		1 1 1 1 1 1 1 1	5 5 1 1	2 2 2 2 1 2 2 2 1 1
	TABELLE	8		
*		magellanio – <i>Hochmoor</i>	ci	
	. 1 . 18	2 16a 9 6	10	21 40 3 12 4,5
Charakterarten des Pionierstadiums: Sphagnum magellanicum palustre recurvum Drosera rotundifolia Galera sphagnorum	. 5 5 . 2 2 . 2 2		11 1	5 5 1 1 5 5 1 -1

Nummer der Aufnahmefläche Artenzahl		2 9	16a 6	16c 10	21 13 pH 4,5	40 12
Sekundäres Vaccinium-Stadium:		c				
Oxycoccus quadripetalus Andromeda polifolia Calluna vulgaris Polytrichum strictum Aulacomnium palustre Eriophorum vaginatum	$\begin{array}{cccc} . & 2 & 2 \\ . & + 1 \\ . & + 1 \\ . & + 1 \end{array}$	3 2 2 2 1 1 1 1	3 2 + 1	2 2 1 1	4 3 2 1	3 2 2 2
Gehölze:		•				
Pinus silvestris Picea excelsa	+ 1 . 1 i	1 1		+ I + I + I	2 2 + 1 1 1	1 1
Reste früherer Zwischnmoor-Bestän	de:					
Equisetum limosum	. 1 1 . 1 1 . 1 1 . + 1	1 1	l 1	1 1	1 1 1 1 1 1 1 1 + 1	1 1 1 1 2 2 1 1
	TABELLE	9				
Das Pineto	o-Alnetuı	n-Hoo	chmoo	r		
Das Kief	ern-Erlen-V	Valdhoc	hmoor			
Nummer der Aufnahmefläche Artenzahl						5 1
Charakter- und Verbandscharakteran Pinus silvestris						3 4 1

Nummer der Aufnahmefla Artenzahl	äche •			•					•	•	35 21	
Drosera rotundifolia . Calluna vulgaris	•		•	•	,	٠	•			×	$\frac{1}{2}$	1 2
Oxycoccus quadripetalus							-		•		4	4
Andromeda polifolia .	•	•	•	•	*		•		•	•1	9	2
Sphagnum palustre	•		•	•	•	•	•		(1)	•	5	5
nemoreum (ac	satif	مانی	m)	•	•	,	•		•	•	2	2
												2
Polytrichum formogum	٠		•	٠	•	٠	•		•			
Polytrichum formosum .	•	•	•	•	•	•	•			•	l.	1
Pleurozium Schreberi .	•	•	٠	•	•	٠	•	•	•		1	1
Begleiter:												
Eriophorum vaginatum		•			•	•					2	2
Sphagnum contortum .											2	2
Carex lasiocarpa	v.					•					2	1
appropinquata .			*		•	٠			•		1	1
echinata											1	1
Molinia coerulea	,										1	1
Succisa pratensis											1	1
Menyanthes trifoliata .		2.47				•			2.40		-1	1
Potentilla erecta											ì	ì
	ē	8					•			•	:: :	•
		TA	\BEI	LLE	10							
Das S	alic	eto-	-Alı	neti	um	glu	tino	osae				
	Det	r W	eider	n-Ei	lenb	ruch						
Nummer der Aufnahmeflä	iche				•			1	9		27	
Artenzahl							•	3	4		14	
Charakterarten:												
Salix aurita								9	2		5	5
- cinerea		1940	20					1	1		3	J
Alnus glutinosa							•	4	4			
The state of the s					• •		•	9	2			
			•	•	•	•	•	2	2			
Frangula Alnus	•	•	•	•	•	•	*	4	4			
												1
Rhamnus cathartica .	Se .	•		•							l	1
Begleiter:	•	•	,		• 9						l	1
Begleiter: Viburnum opulus			. e	• 3			,	+	1		1	1
			. e	• 3				+	1			

Nummer der Aufnahmeflä Artenzahl	ich	e.	•	•			3 - 6		19 34		27 14	
Picea excelsa								¥		1		
Pinus silvestris	2		1000				72		i	1		
Fagus silvatica				•		•	•		+	ĺ		
Betula pendula						2.5	•		1	ì		1
Salix repens				•	•	•	•	•		•		1
Rubus caesius				•	•	3.0	•	•	2	2	1	
Dryopteris Thelypteris					•	•	•	•	1	1		
Glyceria plicata					•	•	*1	•		1		
Agrostis alba				•	•	•	•	•	1	1		
Molinia coerulea				*	•		•	•	3	3		
Carex brizoides	•	•	•	•	•	•	•	•	9	2	1	1
- elongata		3.63		•		•	•	•	4	1	1	1
- acutiformis	•	•	•	•	٠		•	•		1	ī	1
				•	•	500	*	•			1	1
O				٠	•	•	ě			1	1	1
	*			•		•	•			1		
Iris Pseudacorus	*	0.0	•	٠	٠	•				1		
Paris quadrifolia					ii.		•	•		1		
Ranunculus Flammula						5. 5 .5	•	٠	+	1		
Caltha palustris					•	•	•	٠	2	2		
Filipendula Ulmaria .					•						3	3
and the state of t	•	•	٠	•			٠	•			1	1
Potentilla erecta									1	1		
Urtica dioeca						•					3	3
Lysimachia vulgaris .						•	٠	*	1	1	2	2
Galium palustre						٠					2	2
Cirsium oleraceum							•	÷			1	1
Moosschicht:										122		
Sphagnum palustre .			•	*	•	•	٠	٠	3	3		
recurvum .	•		•		•	•		•	2	2		
Leucobryum glaucum			٠						1	1		
Mnium punctatum .							٠		1	1	1	1
Thuidium tamariscinum					190	•			1	1		
Hypnum cupressiforme								:•	2	2		
Dichodontium pellucidum	ì				•				+	1		
α 1 \cdot \cdot \cdot \cdot \cdot \cdot									2	2		
Radula complanata .		•	•						1	1		
0 1 1 1								848	+	1		
Acrocladium cuspidatum											1	1
TPI 11' DI 11'I			34 51	2	120	100	2	er G			2	2
- idicion i inition i	1.5	•	*5		-	•	•				~~	

Der Mischwald

Nummer der Aufnah Artenzahl										24 31		36 25	
Baumschicht:													
Pinus silvestris				2		12				2	2	3	3
Picea excelsa										$\frac{1}{2}$	$\frac{2}{2}$	2	2
Abies alba												2	2
Pinus Strobus										2	2	2	2
Betula pendula									·	3	3	2	2
- pubescens .											1	+	1
Fagus silvatica										2	2		
Fraxinus excelseor .								•				2	2
Quercus robur				٠		•	•						1
Prunus avium			•					3143				-	1
Strauchschicht:													
Salix aurita	2 2				•		1.5					2	2
Prunus Padus										1	}		
Viburnum Opulus .				141				2089		i	1		
Rhamnus cathartica	:: • :				٠	٠	•	•		2	2	1	1
Frangula Alnus .					¥5	٠						2	2
Alnus glutinosa.	(*)	•							•	3	3	2	2
Cornus sanguinea .				343								2	2
Lonicera Xylosteum					•							1	1
Sambucus Ebulus .		,				٠	•	٠	•	1	1		
Krautschicht:													
Dryopteris Thelypter	is			•	•	•		•		2	2		
Molinia coerulea .		V.		•		•	•	3	•			2	2
Brachypodium silvati	cum				•	3.5	•		•			1	1
Calamagrostis Epigei	OS		•			•	•	٠			1		
Carex brizoides .				٠			(•6			3	3		
- acutiformis .		(•)	•			٠	•			2	2		
appropinquata	ι.		•			•	•		٠	2	2		
							•	٠		+	1		
Calluna vulgaris .		•	•	•	•	•		•				3	3
Vaccinium Myrtillus			•			0.00			•	2	2		
Lythrum salicaria .		٠					•	•		1	1		
Filipendula Ulmaria						•	•	٠	•	1	1		
Circaea lutetiana .		9	•				٠	*		2	1		

Nummer der Aufnahmeflächen							24		36	
Artenzahl	٠	•	•			•	31		25	
Lysimachia vulgaris	٠						2	2		
Rubus sp	•		•	•					2	2
Moosschicht:										
Sphagnum palustre				(i.e.)	٠		2	2	2	2
Leucobryum glaucum	٠								1	l
Pleurozium Schreberi	•	,	(* E	•					i	1
Thuidium delicatulum	•		•	•			1	1	2	2
Scleropodium purum							1	1	1	1
Rhytidiadelphus triquetrus .				•		•			3	3
Rhytidiadelphus squarrosus .	• (•	٠		1	1		
Polytrichum formosum	•	,	•	•			1	1		
Hypnum cupressiforme			•	2.00			2	2		
Fissidens taxifolius			•				+	1		
Campylopus piriformis					٠	٠	+	1		
Calypogeia Trichomanis	•	•		•			+	1		

V. DIE MIKROBIOZÖNOSEN DES MOORRESERVATES CHLEPFIMOOS

Der Besucher des Chlepfimoos-Reservates, der die wasserdurchtränkten Moosrasen durchquert, hat eigentlich keine Ahnung davon, daß er bei jedem Schritt seinen Fuß auf über Hunderte von kleinen Lebewesen setzt, die dem unbewaffneten Auge verborgen sind. Es ist, wie wenn ein tiefes Geheimnis über dem Moorgrund liegen würde. Und dasselbe zu lüften, gehört zu den fesselndsten Erlebnissen eines Naturfreundes. Denn schon bei einer ersten Probeuntersuchung mit dem Mikroskop tritt ihm ein phantastischer Reichtum an Organismen entgegen in einer Fülle von verschiedenen Lebensformen, die sich von denjenigen der gewöhnlichen Moorvegetation tief unterscheidet. Der Großteil dieser pflanzlichen und tierischen Kleinwelt tritt uns in Gestalt einzelliger Lebewesen entgegen in wechselnder Größenordnung von $^{1}/_{1000}$ bis $^{1}/_{10}$ Millimeter. Von Auge gerade noch sichtbar sind meist nur etwa Vertreter der Kleinkrebse, der Borstenwürmer und der Larven von Insekten. Die Gesamtzahl der Mikroorganismen, die der Verfasser aus den 35 entnommenen Proben bestimmen konnte, beläuft sich auf 341 Arten. Davon entfallen 163 Arten auf die Mikroflora und 178 Arten auf die Mikrofauna. Die systematische Zugehörigkeit derselben ist aus der hier folgenden Tabelle 12 ersichtlich.

TABELLE 12

Die systematische Zugehörigkeit der Mikroorganismen des Moorreservates Chlepfimoos

A. Pflanzliche Mikroor,	ganismen	Artenzahl
Cyanophyceae	Blaualgen	21
Flagellophyceae	Geißelalgen	14
Dinophyceae	Panzeralgen	4
Bacillariophyceae	Kieselalgen	32
Chlorophyceae	Grünalgen:	
Desmidiaceae .		78
2 0		3
		6
Ulothrichales .		5
B. Tierische Mikroorge	anismen	
Rhizopoda	Wurzelfüßler	69
Heliozoa	Sonnentierchen	4
Ciliata	Wimpertierchen	22
Turbellaria	Strudelwürmer	2
Rotatoria	Rädertierchen	30
Gastrotricha	Flaschentierchen	4
Oligochaeta	Borstenwürmer	4
Nematodes	Fadenwürmer	11
Tardigrada	Bärentierchen	1
Entomostraca	Krustentierchen	15
Insecta	Insekten	12
Mollusca	Weichtiere	4

Es war nun eine besonders verlockende Aufgabe, zu untersuchen, wie diese Mikroorganismen über das ganze Moor verteilt waren. Da die höhere Pflanzendecke ja auch kein ungeordnetes Durcheinander darstellt, sondern in gut charakterisierte Pflanzengesellschaften sich gliedern läßt, liegt die Vermutung nahe, daß zwischen den beschriebenen Assoziationen und der darin verborgenen Kleinwelt eine bestimmte Abhängigkeit bestehe. Diese Überlegung war ein Hauptgrund dafür, die Entnahme der Bodenproben in das Areal der verschiedenartigsten Assoziationen zu verlegen. Diese letzteren und die darin lebende Kleinwelt müssen doch eine Lebensgemeinschaft (Biozoenose) bilden; denn sie unterliegen an jedem besondern Standort gemeinsam den dort herrschenden Umweltsbedingungen: Klima, Boden und biotischen Einflüssen. Unter diesen spielen in unserem Moor besonders die edaphischen Faktoren (Bodeneinflüsse) eine ganz besondere Rolle.

Bei der mikroskopischen Analyse wurden nun, um möglichst viele Organismen zu erfassen, in ein und derselben Assoziation an verschiedenen Stellen Proben entnommen und dann die Ergebnisse für jede Gesellschaft summiert. Von jeder Bodenprobe wurden mindestens sechs Präparate mit Hilfe der Kreuztischverschiebung durchmustert und die Individuen jeder Art ausgezählt. Dadurch war es möglich, auch einen einigermaßen genauen Maßstab für die Frequenzverhältnisse zu erhalten. Selbstverständlich werden bei weiteren diesbezüglichen Untersuchungen noch weitere, vom Verfasser nicht aufgefundene Arten zum Vorschein kommen.

Erläuterung zu Tabelle 13 und 14

Die Nummern der Assoziationen haben folgende Bedeutung:

- No. I Das Sphagnum contortum reiche Caricetum lasiocarpae, summiert aus sechs Einzelproben; Bodenazidität pH 6,5 bis pH 7,0.
- No. II Das Sphagnetum magellanici, summiert aus fünf Einzelproben; pH4,1 bis pH 5,1.
- No. III Das Drepanocladus vernicosus reiche Caricetum lasiocarpae mit pH 7,0.
- No. IV Das Caricetum appropinquatae mit pH 7,2 aus zwei Proben summiert.
- No. V Das Sphagnum contortum reiche Phragmitetum mit pH 6,5.
- No. VI Das Cladietum Marisci mit pH 6,9.
- No. VII Das Molinietum mit pH 6,8.

TABELLE 13

Die Verteilung der Arten der Mikroorganismen auf die verschiedenen Pflanzengesellschaften

Nummern de	er A	SSC	zia	tion	en				I	Π	Ш	IV	V	VI	VII
A. Pflanzliche	Mi	krod	orga	nism	ien						Ar	tenza	ahler	ĺ	
Cyanophycea	e								20	6	5	4	5	1	2
Flagellophyce	eae								10	4		3	2	-	
Dinophyceae							,		4		1	2	1	******	
Bacillariophy	cea	ıe							25	7	12	10	8	6	3
Desmidiaceae					1.5				73	9	6	16	14	2	
Conjugatae									3	2					
Protococcales	;			,			•		5	1	1	3	3		
Ulotrichales		•						٠	3	-		2			
B. Tierische M	1iki	roor	gani	sme	n										
Rhizopoda		٠							67	37	12	29	15	15	18
Heliozoa .									4	****				***	1117
Ciliata .									15	2	1	8	2	3	
Turbellaria									2	- 0.000	*				

Nummern de	er A	Asso	zia	ion	en				1	II	Π	IV	V	VI	VII
Rotatoria								•	20	14	3	8	7	1	5
Gastrotricha				1100		9	•		3			1	1.0.00	1	
Oligochaeta									2	1	***	2			
Nematodes						ii.	•		8	6	1	4	6		3
Tardigrada														1.20	
Entomostraca	ı				•			•	14	3		8	6	4	
Insecta .									11	2		5	1	1	1
NA 11									2			3			_

Ein Blick auf die Tabellen 12 und 13 verrät uns zunächst zwei wichtige Tatsachen: Die Vertreter der Mikrophyten und Mikrozoen weisen in ihren Artenzahlen außerordentlich große Unterschiede auf. Der Löwenanteil der Algen fällt auf die Desmidiaceen, derjenige der Kleintiere auf die Rhizo-Poden. Daß von einer gleichartigen Verteilung dieser Lebewelt auf das ganze Moor keine Rede sein kann, dies belehrt uns Tabelle 13 im besondern. Nur die Assoziation des torfmoosreichen Caricetums lasiocarpae birgt den überwiegenden Reichtum an Kleinlebewesen, nämlich an Mikrophyten einen Anteil von 143 Arten bezogen auf ein Total von 163 Algenarten und von 149 Mikrozoenarten bezogen auf ein Total von 178 derselben. Wohl nimmt das Caricetum lasiocarpae beinahe die Hälfte des offenen Riedes ein. Aber die Größe der Bestandesfläche gibt nicht den Ausschlag für den Artenreichtum, sondern die biologischen Verhältnisse der betreffenden Standorte. Desmidiaceen und Rhizopoden sind ausgesprochene sphagnophile Organismen und sind deshalb zu einem großen Teil nur in diesen Torfmoospolstern zu finden. Vergleichen wir in Tabelle 3 die dort aufgeführten Assoziationslisten des Caricetums lasiocarpae, so fällt uns auf, daß in allen eine dichte Bodenschicht von Torfmoosen vorherrscht. Durch Kapillarwirkung wird in denselben dauernd eine große Wassermenge festgehalten. die offenbar noch ziemlich reich an Nährstoffen sein muß und deren Elektrolytgehalt zwischen pH 6,6 und pH 7,0 schwankt. Sphagnum contortum ist übrigens als Charakterart für Zwischenmoorgesellschaften bekannt. Ferner muß durch innere symbiotische Vorgänge im kapillar festgehaltenen Wasser zwischen den enganliegenden Blattästchen, in den Blattachseln und den Hyalinzellen der Sphagnum-Blätter stets ein biologischer Gleichgewichtszustand herrschen. Der durch Assimilationsvorgänge in den Grünalgen und Moosblättern erzeugte Sauerstoff wird von den beigesellten tierischen Mikroorganismen veratmet, während diese gewissermaßen als Gegenleistung durch ihren Gasaustausch und bei Verwesung ihrer Körper den pflanzlichen Kleinlebewesen die nötigen Nährstoffe liefern. Für das Innere des Moores spielt sicher auch der Staubtransport durch den Wind eine gewisse Rolle.

In großem Gegensatz zum Arten- und Individuenreichtum der Fadenseggengesellschaft erscheinen uns die artenarmen Mikrobiozoenosen des Schilfs, der Sumpfschneide und des Besenriedes (Tafel 13 und 14, Kolonne V, VI und VII). Die Ursachen dieser Armut liegen vorwiegend im völligen Fehlen einer Bodenschicht oder deren ganz anders gestalteter Oekologie als dies bei den Sphagneen der Fall ist. Welch überraschende Änderungen in der Arten- und Individuenzahl selbst innerhalb derselben Hauptassoziation eine bloße Substratsänderung in der Bodenschicht hervorrufen kann, beweist die Assoziation III in Tabelle 13 und 14. Es handelt sich hier um eine Subassoziation des Caricetums lasiocarpae, bei welcher Sphagnum contortum durch Drepanocladus vernicosus ersetzt ist. Der Abfall in der Artenzahl der Kleinlebewelt ist außerordentlich: bei den Mikrophyten von 144 Arten auf 25, bei den Mikrozoen von 157 auf 17.

Wenn vorhin darauf hingewiesen wurde, daß Desmidiaceen und Rhizopoden ausgesprochene sphagnophile Lebewesen seien, so fällt uns doch beim Vergleich der Artenzahlen des Caricetums lasiocarpae (I) und des Sphagnetums magellanici (II) besonders bei den pflanzlichen Organismen die große Artenarmut der letztgenannten Assoziation auf. Nun haben wir schon bei der Beschreibung der Vegetationseinheiten darauf hingewiesen, daß die isolierten kleinern und größern Bülten von Sphagnum magellanicum eigentliche Initialstadien des Hochmoors darstellen. Dies wird uns besonders klar veranschaulicht, wenn wir die Einzeldiagnosen der genannten Assoziation zu Rate ziehen. Probe No. 16 enthielt gar keine Mikrophyten, dagegen 12 Arten Rhizopoden und 4 Arten übrige Mikrozoen; Probe 19 nur 2 Arten Mikrophyten, 10 Arten Rhizopoden und 5 Arten übrige Mikrozoen. Erst die größten Flachbülten zeigen eine reichere Besiedelung. Probe 1 enthielt 11 Arten Mikrophyten, 15 Arten Rhizopoden und 9 Arten andere Kleintiere. Entsprechend steigt auch die Individuenzahl an, z.B. in der Probe 1 allein 85 Exemplare Rhizopoden. Die Armut an pflanzlichen Kleinlebewesen dürfte auch auf den Nährstoffmangel und die hohe Azidität des Sphagnetums zurückzuführen sein (pH 4 - pH 4,5). Das geringe Alter der vorliegenden Hochmoorbestände wird auch durch das völlige Fehlen der für alte Sphagnum-Moore so charakteristischen Rhizopoden Amphitrema stenostoma und A. Wrightianum bezeugt. Amphitrema flavum konnte nur in einer einzigen Probe des Hochmoors in geringer Zahl festgestellt werden, während es merkwürdigerweise in zwei andern Assoziationen in größerer Zahl auftritt.

Ein besonderes Interesse muß ein Vergleich der Desmidiaceen-Funde von F. Mühlethaler vom Jahre 1910 mit den heutigen Untersuchungsergebnissen beanspruchen. Mühlethaler fand im ganzen 95 Desmidiaceen-Arten, der Verfasser deren 78 Arten, davon waren 31 gemeinsame und 47 verschiedenartige Funde. Dieser Differenz liegen verschiedene Ursachen zu Grunde. 1910 bestand im Chlepfimoos noch kein Hochmoorkomplex. Dagegen nahm das Zwischenmoor (Rhynchosporeto-Scheuchzerietum) mit seinen zahlreichen Schlenken, die noch offene, nur mit Torfschlamm bedeckte Flächen einschlossen, einen sehr großen Raum ein. Die Lebensbedingungen einer großen Anzahl spezialisierter Desmidiaceen sind aber gerade an das Vorhan-

densein dieses von einer seichten Wasserschicht bedeckten Detritus abhängig. Infolge vollständiger Verlandung dieser Schlenken mußte auch die frühere Algenwelt derselben zum größten Teil verschwinden. Ein von F. Mühlethaler anno 1910 festgestellter Befund besitzt auch heute noch seine Richtigkeit: die Vorherrschaft der Desmiciacee Micrasterias angulosa. Sie besaß nach unsern Auszählungen die höchste Individuenzahl aller Algenarten, nämlich 118. Heute macht ihr allerdings eine andere Desmidiacee den Rang streitig, Pleurotaenium Trabecula mit der Individuenzahl 115. Wie F. Mühlethaler hat auch der Verfasser nicht eine einzige Zygospore von Desmidiaceen auffinden können.

Der Choanoflagellat Salpingoeca minuta war mehrfach als Epiphyt auf Micrasterias angulosa zu finden, während Rhabdostyla ovum sich als Epizoon auf Cyclops-Arten festsetzt. Die noch ganz wenigen Mollusken, die im Moor zu finden waren, erwiesen sich als äußerst dünnschalige Zwergformen, da ihr Lebensraum sehr kalkarm ist.

Die Mikroorganismen der Pflanzengesellschaften des Chlepfimooses und deren Frequenzverhältnisse in den analysierten Fangproben

TABELLE 14

Nummer der Pflanzengesellschaft	I	\mathbf{II}	Ш	IV	V	VI	VII
Pflanzliche Mikroorganismen		Iı	ıdivi	duen	zahle	en	
A. Cyanophyceae							
Anabaena augstumalis Schmidle	27	5					
- lapponica Borge	12	3					
constricta Geitler					1		
Aphanothece stagnina A.Br	5						
- Castagnei Rbhorst	1						
microscopica Naeg	1						
Coelosphaerium Kützingianum Naeg.	3						
Chroococcus minutus Naeg.	3				1		
- turgidus Naeg.	18	2	1				
Gomphosphaeria aponina Kütz	10						
Merismopedia glauca Naeg.	4	1	1				1
punctata Meyen	3			1	7		
Nostoc coeruleum Lyngb	44	2	10	4	1		4
- sphaericum Vauch	8			6			
Oscillatoria amphibia Ag	2						
ornata Kütz	~						
- tenuis Ag	4	1	1				

Nummer der Pflanzengesellschaft				I	П	Ш	IV	V	VI	VII
Spirulina vaginata Kaiser Stigonema ocellatum Thur Symploca muscorum Gomont . Synechococcus aeruginosus Naeg.		•		24 1		1	3	2	2	
B. Flagellophyceae										
Astasia sp				4 2	5					
 intermedia Schmitz mutabilis Schmitz Cryptomonas ovata Ehrbg Menoidium incurvum Klebs 				6	27					
Peranema trichophorum Stein . Petalonema mira Averinzev . Salpingocca minuta S.Kent .	•			8			8	30		
oblonga SteinTrachelomonas oblonga Lemm.volvocina Ehrbg.			,	1	4 5		1 12	1		
G. Dinophyceae Glenodinium uliginosum Schill Gloeodinium montanum Klebs Peridinium umbonatum Stein - Volzii Lemm.	•	•		39		4	15 1	50		
D. Bacillariophyceae Achnanthes minutissima Kütz .				2						
Cocconeis pediculus Ehrbg				4	1	3 2	7	6	2 1	
- gracilis Rabenh			•	42		3 16	1	2		
Eunotia arcus var. bidens Ehrbg. – gracilis Ehrbg	•			3 4 6	4	ï	1		1	
lunaris var. subarcuata Grun.pectinalis var. minor Rabenh.tenella Hustedt	•			5	1 1	1		15		3

Nummer der Pflanzengesellschaft	I	II	Ш	IV	V	IV	VII
Fragillaria construens Grun	7 2 3		1	2			
Navicula cryptocephala Kütz		2	1 10	2	2	4	
– placentula f. rostrata Grun		9	5	2 8	0	,	
- subtilissima Cleve	2 3	2			3	1	
Pinularia gibba v. linearis Hust	4	4	0	6	3	1	
- lata Smith	39 2		3	2 4	2 3		
E. Chlorophyceae							
1. MesotaeniaceaeNetrium Digitus Itzigs u. Rothe		1		5	5		
r	l						
- didymotocum Corda	1			2	2		
Jenneri Ralfs	2 2 2						
Lunula Nitzsch pseudodianae Roy. setaceum Ehrbg.	1			3	3		
striolatum Ehrbg	111	1					
Cosmarium amoenum Bréb	9 1 1						
Botrytis Meneghini	2						

Nummer der Pflanzengesellschaft				I	II	III	IV	V	VI	VII
Cosmarium crenatum Ralfs						2				
– connatum Bréb				10			2	2		
– Cucurbita Bréb				3				2		
– Debaryi Arch							3	3		
- Hammeri Reinsch				1						
- holmiense Lund						2				
– intermedium Delp				5		_				
- laeve v. septentrionale Wille .										
- laeve Rabenh									2	
– Lundellii Delp									~	
- margaritatum Roy et Biß .										
- nitidulum de Not										
– pachydermum Lund										
- pseudopyramidatum Lund .										
- quadratulum de Toni										
- quadratum Ralfs						2				
- subcostatum Nordst						4				
- subcrenatum Hantsch										
- subochthodes Schmidle					3	1	1			
- subquadratum Nordst					3	1	1			
- taxichondrum Lund										
- turgidum Bréb							2	2		
- tugldum Breb				1			4	4		
- variolatum Lund							2	2		
Desmidium Swartzii Ag					i		4	4		
				1	1					
Euastrum ansatum Ehrbg				5		ì				
- binale Ehrbg	•	٠	•	1		1				
- dubium Naeg			•	43						
- oblongum Ralfs										
- subalpinum Messik				5	1					
Hyalotheca dissilens Bréb				19	1		0	1	Ω	
Micrasterias angulosa Hantzsch			. 1		1		2	1	2	
- apiculata Men			•	2			1	1		
- Crux melitensis Hass			٠	2			1	2		
– papillifera Bréb			٠	2						
– rotata Ralfs			٠	1						
– truncata Bréb				3			4			
Penium crassiusculum de Baryi			•	1	0	O	I			
– Jenneri Ralfs			٠	2	2	3	0	o		
– phymatosphorum Nordst			٠	0	Ω		3	3		
– polymorphum Perty			•	8	3		3	23		
- rufenscens Cl	•	•	٠	1						

Nummer der Pflanzengesellschaft		I	П	Ш	IV	V	VI	VII
Pleurotaenium Trabecula Naeg	75	106	1		4	4.		
Trabecula v. rectum Delp		1				•		
clavatum Debaryi								
truncatum Naeg					4			
Spirotaenia condensata Bréb					•			
Staurastrum alternans Bréb								
Bieneanum Rabenh								
Brebissonii Ascher								
coarctatum v. subcurtum Nordst								
dilatatum Ehrbg								
gracile Ralfs								
monticulosum v. groenlandicum Nord.								
muticum Bréb.								
teliferum Groenblad								
Tetmemorus Brebissonii Ralfs								
laevis Ralfs								
Xanthidium antilopaeum Kütz								
cristatum Bréb								
3. Conjugatae								
Mougeotia sp		21	1					
		19	1					
Zygnema sp								
73								
4. Protococcales								
Eremosphaera viridis De By		18	1		1	2		
Nephrocythium Aghardianum Naeg			•		2	$\frac{1}{2}$		
Chlorella minor Naumann				1				
Oocystis solitaria Witt	•	3		•				
Sphaerocystis Schroeteri Chod	•				1	1		
Botryococcus Braunii Kütz	•	4			•			
ou yococcus Braumi Kutz	•	•						
5. Ulothrichales								
					.1			
Bulbochaete sp	•	Ĭ			4			
Coleochaete scutata Bréb.	•	0						
Geminella mutabilis Wille	٠	4						
Microspora floccosa Thurel	٠	1.1			1			
Microthamnium Kützingianum Naeg.	•				1			

Nummer der Pflanzenges	ellsc	haft				I	Π	Ш	IV	V	VI	VII
Tierische Mikroorganism	en											
A. Amoebinae												
Amoeba fluida Gruber .						1						
- limax Duj						3	1					
- proteus Leidy						1						
- vesiculata Pen											1	
Amphitrema flavum Arch						35	7			74		
Arcella dentata Ehrbg						2			1			
- discoides Ehrbg						1	3		1			
- vulgaris Ehrbg						62	9	8	7		6	
Assulina muscorum Pen.							37		5	6	ī	12
- seminulum Leidy							22		7	2	•	
Campascus triqueter Pen.										-		
Centropyxis aculeata Stei							1	5	4.		1	
- laevigata Pen						1	12	9	3		1	
Corythion dubium Taran						3	4		1			
– pulchellum Pen							10	2	1	9		
Cryptodifflugia compressa							10	4	1	3		
- voigti Schmidt									ı			
Cyphoderia ampulla Ehrl							1		5		1	
- trochus Pen							·		3		1	
Cucurbitella mespiliformi	e Pe	n.	•	•	•	3			J	2		
Difflugia acuminata Ehrb						3				4		
- avellana Pen						11						
- bacillifera Pen						6						
						1						
- capreolata Pen					•	3					9	1
- constricta Ehrbg						9					3	l
- elegans Pen				1.83	•	16	7	1	()	1	4	4
– globulosa Duj				•	•	3	,	$\frac{1}{3}$	3	1	4	4
- lucida Pen					2.00	9	1	Э				
- pyriformis Perty				•	•	7	1		ř			
	٠	- 1		٠	•				ı			
						2						
Euglypha acanthophora v		87			п.	၁ 1	0					
- alveolata Duj					٠	l o	3					
- bryophila Brown					٠	2			-	(3)		73
- ciliata Ehrbg					٠	8	4		5	3		3
- cristata Leidy				٠	•	l	2					
				٠	٠	2	Į		1			7
- filifera Pen.				•	•	16	1	24	l			
- laevis Perty	•	3.00	٠		*	61	23	6	4	9	5	16

Nummer der Pflanzengesellschaft	I	II	Ш	IV	V	VI	VII
Euglypha rotunda Wailes	1	2					
- scutigera Pen	2	11			1		1
strigosa Ehrbg	9	6		1			ī
Gymnophrys cometa Cienk	1						
Heleopera petricola Leigy	4			1		1	
rosea Pen		6	2	12			1
sphagni (Leidy) Hopk	1						
Hyalosphenia elegans Leidy	3						
minuta Cash		1					
papilio Leidy		7		2	17		
subflava Cash	1	12		5	3		1
Lesquereusia modesta Rhumbler		1				1	
spiralis Ehrbg		2	1	1			
Microcoryzia flava Cockerell							
Nebela bursella Vejdowsky		20		12			5
carinata Leidy		1					1
collaris Leidy		47	3	9	17	1	1
- lageniformis Pen.							
militaris Pen		4					
tenella Pen.		45					
parvula Cash		34	1	14	6	1	3
vitraea Pen.					Ü	•	J
Plagiophrys parvipunctata Clap. u. Lach.	1						
Pseudochlamys patella Clap. u. Lach.						1	
Pseudodifflugia compressa F. Schulze .	1					1	1
Quadrula symmetrica F. Schulze	3	3					1
Sphenoderia lenta Schlumbg	1	200.50					
Trinema complanatum Pen	1	1	1				3
	39		•	4	2	5	8
		19	7	3	4	1	27
			•	J	T	1	47
B. Heliozoa							
Acanthocystis turfacea Carter	1						
Actinophrys sol Ehrbg	2						
Clathrulina elegans Cienk.	1						
Hedriocystis reticulata Pen.	î						
somocysus redediata ren.							
C. Ciliata							
Amphileptus Claparedei St.	1						
Aspidisca turrita Cl. u. L.				4			
Chilodon cucullulus Duj.	11			I		1	
a a state att Type 1 is in the state of the							

Nummer der Pflanzengesellschaft				I	11	Ш	IV	V	VI	VII
Colpoda cucullus Ehrbg	59.0				1					
- scintillans Ehrbg.									4	
Halteria grandinella C.F. Müller									4	
Hemiophrys rotunda Kahl										
Lionotus fasciola Ehrbg.										
Opercularia cylindrata Wrzesn							0			
Oxytrichia pelionella Ehrbg.							3			
– platystoma Ehrbg.				8				(3		
Paramaecium bursaria Ehrbg.								2		
– caudatum Ehrbg.			•	1			l			
- trausteineri Baum.			٠				1			
- trichium Stockes				Ó.		(2)	2			
Rhabdostyla ovum S. Kent				2		2	1			
Spirostomum ambiguum Ehrbg.				1					1	
- minus Roux				l	l					
Trachelophyllum vestitum Stocke										
Vaginicola parallela Maskeli .							1.7	1		
Vorticella nebulifera O.F. Müller		*11	•	ЭU			15			
D. Turbellaria										
				1						
Planaria lugubris O. Schm.			**	1						
Microstomum lineare Müller .	•	18	•	Ţ						
E. Rotatoria										
Arthroglena uncinata Müll.				5						
Callidina angusticollis Murr				4	2	4	2	3		3
– bidens Gosse		•	16	3	8		2	7		
– constricta Duj.			•	3		1				
- lata Bryce				1	5					
- longirostris Jens				I	1	1				
– multispinosa Thomps .				1			3	2		
- musculosa Milne		14			2	2				
– plicata Bryce		•			ı	8		6		
– socialis Kell.					1	3				
- vorax Jens		1.0			2					
Catypna sulcata Gosse			¥1			40				
Colurus leptus Gosse				1		- 50/4/6				
Diaschiza gibba Ehrbg		,		4.						
Diglena capitata Ehrbg		10		1						
Diurella collaris Rouss			•		2					
– tigris O.F. Müller	767 						1	1		
9								_		

Nummer der Pflanzengesellschaft	I	П	Ш	IV	V	VI	VII
Lepadella cyrtopus Harring	6			5			
- imbricata Harring		2					
patella O.F. Müller				1	7		
pterygoidea Dunl	1	1		•	1.51		
Monostyla lunaris Ehrbg	6	3		2		1	1
Philodina aculeata Ehrbg				1	4	-	•
citrina Ehrbg	1			3	-		
hexodonta Bergdl.							2
– macrostyla Ehrbg.	5						-
Rotifer citrinus Ehrbg		1					2
tardigradus Ehrbg.		1					
vulgaris Schr							1
Scaridium eudactylotum Gosse							
F. Gastrotricha							
Chaetonotus chuni Voigt	4.						
larus O.F. Müller							
- linguaeformis Voigt	1						
macrochaetus Zelinka				1		1	
macrochaetus Zennka				•			
G. Nematodes							
Aphanolaimus aquaticus v. Daday	4	l			3		
Dorylaimus stagnalis Duj.	8	2		2			
- macrodorus de Man	2				4		
Monohystera dispar Bastian		1		3			
- filiformis Bastian	1			1	2		
paludicola de Man	1	1					
Prismatolaimus dolichurus de Man					2		
Plectus cirratus Bastian							2
Teratocephalus palustris de Man	1	1	1		9		2 6
Tripyla papillata Bütschli	4	4		ł	1		6
Trilobus gracilis Bastian	3						
H. Oligochaeta		1					
Chaetogaster diaphanus Gruith		1		1			
Enchytraeus albidus Henle	0			1			
Nais elinguis Müller	4			0			
Pristina longiseta Ehrbg.	4			2			
I. Entomostraca							
Alona guttata G. O. Sars	25						
quadrangularis O. F. Müller	7						

Nummer der Pflanzengesellschaft		I	П	Ш	IV	V	VI	VII
Alonella nana Baird		1						
Chydorus sphaericus O.F. Müller		1	1		2	1	1	
Pleuroxus laevis G.O. Sars		8	1					
Rhynchotalona rostrata Koch					2	1		
Cyclops fuscus Jurine		3						
– Dybowskyi Landé					1		1	
- strenuus Fischer		5						
– viridis Jurine					2			
Canthocamptus staphylinus Jurine .		1			2			
– Vejdowskyi Mrazek			1		4	2	3	
Cypria ophthalmica Jurine		6			1	6		
Cypridopsis vidua O.F. Müller		5				1	3	
Paracandona euplectella Br. u. Norm.		11			1	4		
K. Insecta Acarus coleoptratus L		35	1		6 1	5		1
Galumna alatus Herm		1						
Protoribates lagenula Berl		2						
Tricheremaeus pilosus Mich		1						
Chironomidae div		17			2		3	
Orthocladius sp	•	3			1			
Ceratopogon sp		2	1		2			
Phalacrocera replicata Schumm	٠	3						
Bidessus unistriatus Illig		2						
Hydroporus pubescens Gyll								
– tristis Payk		2						
L. Tardigrada Macrobiotus hufelandi C.A. Schulze .		1						
M. Mollusca								
Bythinia tentalucata L	9				1			
Pisidium pulchellum Jen		5			1			
Planorbis contortus L	•	5			2			
Valvata piscinalis Müller		,			1			
atvata piscinans winter	•				4			

VI. LITERATURVERZEICHNIS

Beck, P. Hugo, Glazialmorphologische Untersuchungen in der Gegend von Solothurn. Mitteil. d. Naturforsch. Gesellschaft Solothurn XVIII. Heft 1957

Binz-Becherer, Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz. Basel 1959

Brauer, A.D., Die Süßwasserfauna Deutschlands. Heft 1-19. Jena 1919 ff.

Braun-Blanquet, J., Pflanzensoziologie 2. Aufl. Wien 1951

Brohmer-Ehrmann-Ulmer, Tierwelt Mitteleuropas, Leipzig 1924 ff.

Cash, J., The British Freshwater Rhizopoda, London 1905 ff.

Chipehko, O., Eugleninae, Kiew 1939

Dahl, F., Die Tierwelt Deutschlands. Fischer, Jena, 1925 ff.

Gams, Helmut, Kleine Kryptogamenflora. Fischer, Stuttgart 1957

Goodey, T., Soil and Freshwater Nematodes. London 1951

Görs, Sabine, Das Pfrungerried. Heft 27/28 d. Veröffentl. d. Landesstelle f. Naturschutz und Landschaftspflege, Ludwigsburg 1961

Harnisch, O., Die Biologie der Moore. Die Binnengewässer VII, 1929

Hofmänner und R. Menzel, Die freilebenden Nematoden der Schweiz, Revue Suisse de Zoologie, Vol. 23, 1915

Höhn-Ochsner, W., Vegetationsstudien in Oberiberg. Ber. d. Schweiz. Bot. Gesellschaft, Bd. 46, 1936

Über die Flora und Entstehung unserer Moore. Winterthur 1918

Kivinen, E., Über die Reaktion der Sphagnum-Arten. Helsinki 1932

Koch, Walo, Die Vegetationseinheiten der Linthebene. Diss. Zürich, 1920

Kurz, A., Grundriß einer Algenflora des appenzellischen Mittel- und Vorderlandes.

Jahrb. d. St. Gallischen Nat. Gesellschaft Bd. 58. St. Gallen 1922

Messikommer, E., Biologische Studien im Torfmoor von Robenhausen, Diss., Zürich 1927 Hydrobiologische Studien an der Moorreservation d. Schweiz. Naturf. Gesellschaft in Robenhausen-Wetzikon. Vierteljahrsschr. d. Nat. Gesellsch. in Zürich, Jahrg. 88 Mühlethaler, F., Die Desmidiaceenflora des Burgäschimooses. Mitt. d. Naturf. Gesell-

schaft Bern, 1910

Nuβbaum, Fritz, Zur Kenntnis der Eiszeitbildungen der Umgebung von Solothurn. XXVII. Bericht d. Naturf. Gesellschaft Solothurn 1951

Pascher, Süßwasserflora Deutschlands, Österreichs und d. Schweiz. Heft 1–14, Jena 1925 ff.

Penard, E., Faune rhizopodique du Bassin du Léman. Genève, 1902

Pringsheim, E.G., Contribution toward a Monograph of the Genus Euglena Nova Acta Leopoldiana, Bd. 18, Leipzig 1956

Probst, R., Die Moorflora der Umgebung des Burgäschisees. Mitt. d. Naturf. Gesellschaft Bern, 1910

Gefäßskryptogamen und Phanerogamen des Kantons Solothurn und der angrenzenden Gebiete. Solothurn 1949

Schoenichen, W., Einfachste Lebensformen des Tier- und Pflanzenreichs, Berlin 1925 und 1927

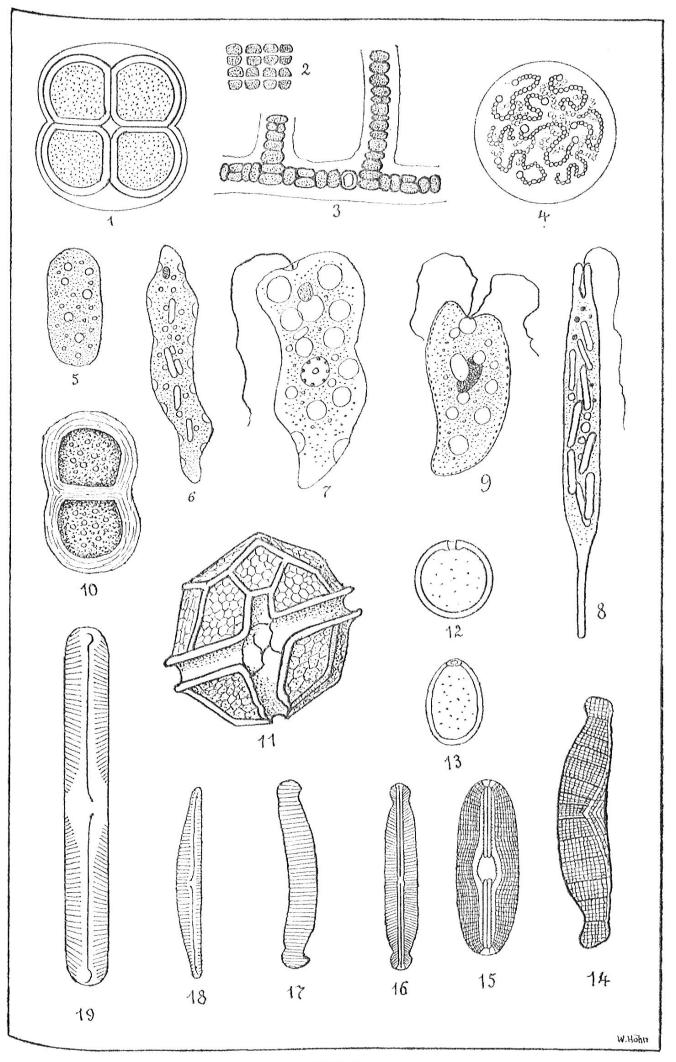
Voigt, Max, Rotatoria. Berlin 1957.

Welten, Max, Pollenprofil Burgäschisee. Ein Standardprofil aus dem solothurnisch-bernischen Mittelland. Ber. über das Geobot. Forschungsinstitut Rübel Zürich 1947 West, G.S., A Monograph of the British Desmidiaceae. London 1904–1912

Anschrift des Autors: Dr. phil. W. Höhn-Ochsner, Kinkelstrasse 61, Zürich 6

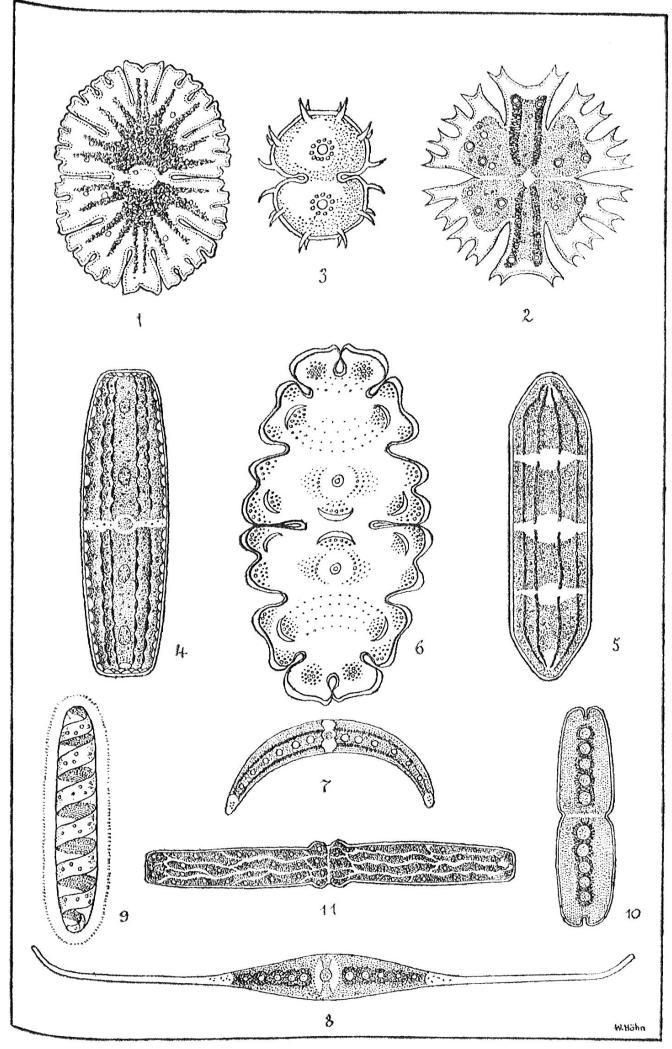
TAFEL I

- Chroococcus turgidus (Kütz.) Näg.; in Teilung begriffen. Koloniedurchmesser 68 μ
- 2 Merismopedia glauca (Ehrbg.) Näg.; Zellänge 6 µ
- 3 Stigonema ocellatum (Diller) Thuret; Fadendicke $38\,\mu$
- 4 Nostoc coeruleum Lyngbye; Fäden 6 μ dick, Grenzzellen 9 μ
- 5 Synechococcus aeruginosus Näg.; Fäden 13 μ dick
- 6 Euglena deses Ehrbg.; Länge 90 μ
- 7 Euglena variabilis Klebs; Länge $44\,\mu$
- 8 Euglena acus Ehrbg.; Länge $140\,\mu$
- 9 Cryptomonas ovata Ehrbg.; Länge 38 μ
- 10 Gloeodinium montanum Klebs; in Teilung begriffen, Zelldurchmesser $56\,\mu$
- 11 Peridinium Volzii Lemm.; Durchmesser 52 µ
- 12 Trachelomonas volvocina Ehrbg.; Durchmesser 18 μ
- 13 Trachelomonas oblonga Lemm.; Länge 19 μ
- 14 Epithemia zebra (Ehrh.) Kütz.; Länge 72 μ
- 15 Diploneis ovalis (Hilse) Cleve; Länge 58 µ
- 16 Navicula subtilissima Cleve; Länge 28 µ
- 17 Eunotia exigua (Bréb) Grun.; Länge 32 μ
- 18 Cymbella gracilis (Rabh.) Cleve; Länge 41 μ
- 19 Pinularia gibba Ehrh. var. parallela Hust.; Länge 120 µ



TAFEL II

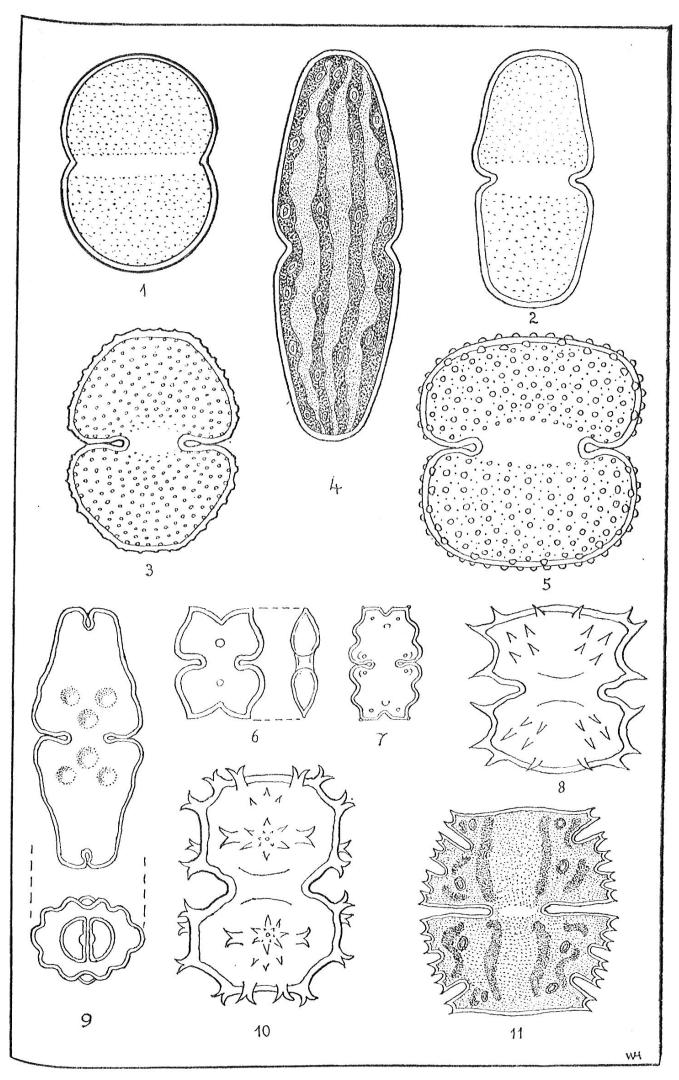
- 1 Micrasterias angulosa Hantzsch; $266 \times 210 \,\mu$
- 2 Micrasterias Crux-melitensis (Ehrbg.) Hass.; 128×106 μ
- 3 Xanthidium cristatum Bréb.; $54 \times 40 \,\mu$
- 4 Netrium Digitus (Ehrbg.) Itzigs. und Rothe; $310 \times 75\,\mu$
- 5 Netrium interruptum (Bréb.) Lütkem.; $162 \times 40 \,\mu$
- 6 Euastrum oblongum (Grev.) Ralfs; 150×84 µ
- 7 Closterium Jenneri Ralfs; Länge $66\,\mu$
- 8 Closterium Kützingii Bréb.; Länge 410 µ
- 9 Spirotaenia condensata Bréb.; $130 \times 22 \,\mu$
- 10 Tetmemorus Brébissonii (Menegh.) Ralfs; 176×43 μ
- 11 Pleurotaenium Trabecula (Ehrbg.) Näg.; $420 \times 47 \,\mu$



TAFEL II

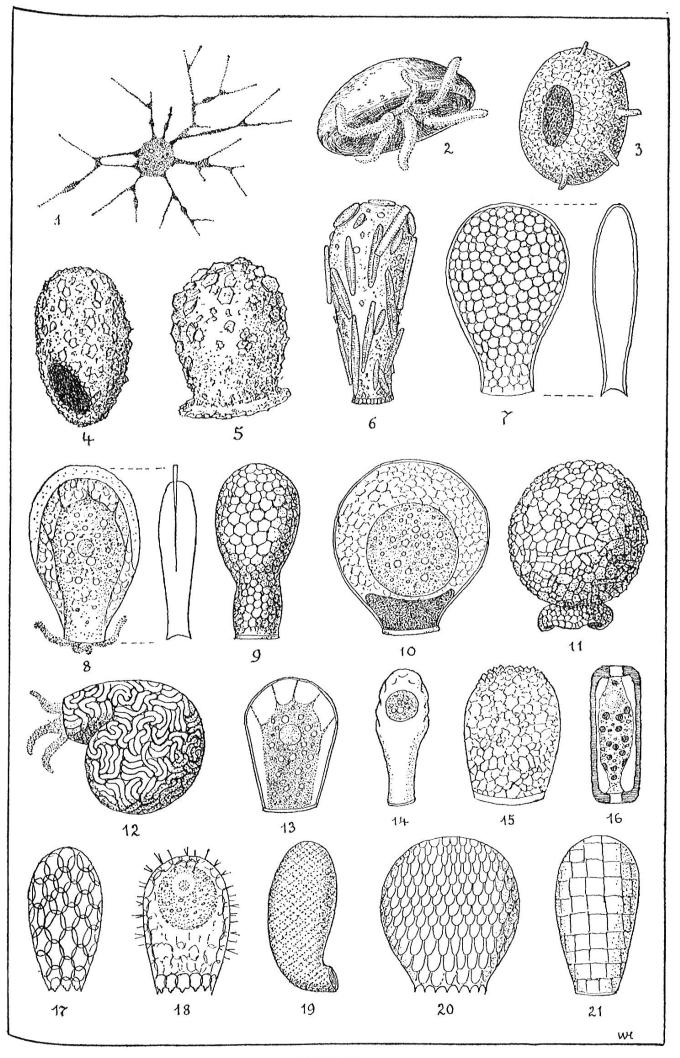
TAFEL III

- 1 Cosmarium connatum Bréb.; $80 \times 60 \,\mu$
- 2 Cosmarium quadratum Ralfs; 77×44 μ
- 3 Cosmarium Botrytis Menegh.; $62 \times 45 \,\mu$
- 4 Cosmarium turgidum Bréb.; 198×80 μ
- 5 Cosmarium margaritatum (Lund) Roy und Biss.; $80 \times 78 \,\mu$
- 6 Euastrum binale (Turp.) Ehrbg.; 30×21 μ
- 7 Euastrum dubium Näg.; $33 \times 21 \,\mu$
- 8 Staurastrum sparsiaculeatum Schmidle; 24×22 µ
- 9 Euastrum ansatum Ehrbg.; $99 \times 47 \mu$
- 10 Staurastrum senarium (Ehrbg.) Ralfs, forma x; $42 \times 36 \,\mu$
- 11 Micrasterias truncata (Corda) Bréb.; 122×115 μ



TAFEL IV

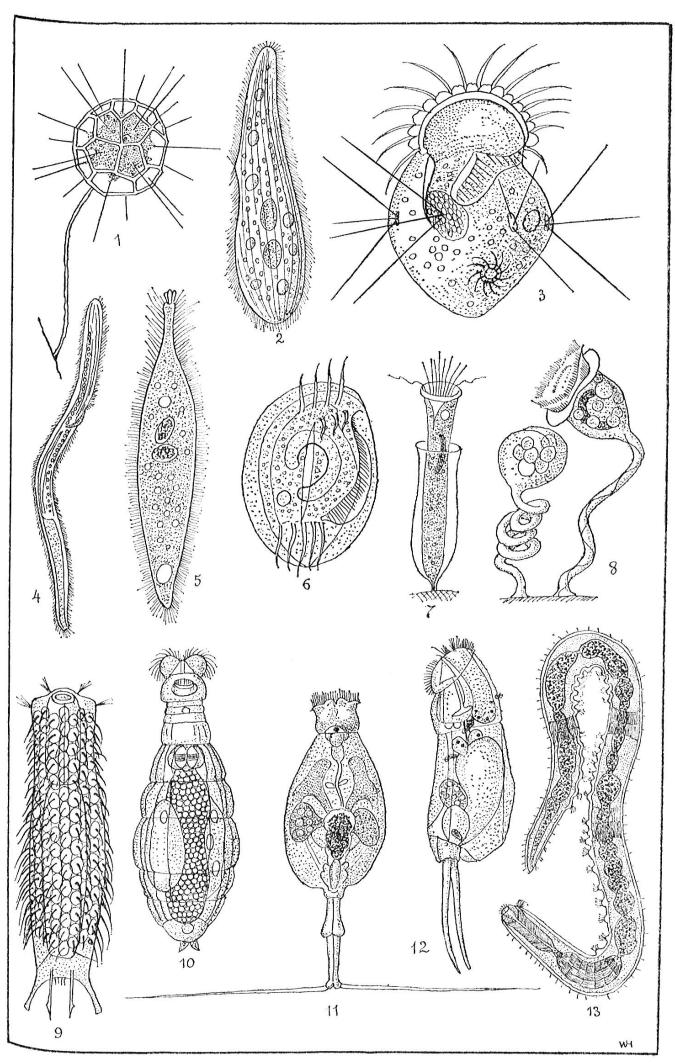
- 1 Gymnophrys cometa Cienk.; Durchmesser des Hauptkörpers 28 µ
- 2 Arcella vulgaris Ehrbg.; Durchmesser 82 μ
- 3 Centropyxis aculeata (Ehrbg.) Stein; Durchmesser 160 µ.
- 4 Difflugia constricta (Ehrbg.) Leidy; $120 \times 75 \,\mu$
- 5 Difflugia urceolata Carter; $200 \times 175 \,\mu$
- 6 Difflugia bacillifera Penard; $148 \times 60 \,\mu$
- 7 Nebela collaris Leidy; $118 \times 54 \mu$
- 8 Nebela carinata Leidy; $162 \times 88 \,\mu$
- 9 Nebela lageniformis Pen.; $110 \times 47 \,\mu$
- 10 Nebela bursella Vejdowsky; $82 \times 80 \,\mu$; enzystiert
- 11 Cucurbitella mespiliformis Pen.; $125 \times 118 \,\mu$
- 12 Lesquereusia spiralis Ehrbg.; $136 \times 128 \,\mu$
- 13 Hyalosphenia papilio Leidy; $120 \times 80 \mu$
- 14 Hyalosphenia elegans Leidy; 100×48 μ; enzystiert
- 15 Heleopera rosea Pen.; 120×90 μ
- 16 Amphitrema flavum (Arch.) Pen.; 62×27 μ; Längsschnitt
- 17 Euglypha tuberculata Dujardin; 84×48 μ
- 18 Euglypha ciliata Ehrbg.; 78×48 μ; enzystiert
- 19 Cyphoderia ampulla Ehrbg.; $140 \times 50 \,\mu$
- 20 Assulina seminulum (Ehrbg.) Leidy; $68 \times 65 \,\mu$
- 21 Quadrula symmetrica F. E. Schulze; 115×68 μ



TAFEL IV

TAFEL V

- 1 Hedriocystis reticulata Pen.; Durchmesser 24 μ
- 2 Amphileptus Claparedei Stein; Länge $140\,\mu$
- 3 Halteria grandinella O.F.Müller; 34×28 µ
- 4 Spirostomum minus Roux; Länge $520\,\mu$
- 5 Trachelophyllum vestitum Stokes; Länge 320 µ
- 6 Aspidisca turrita Ehrbg.; $45 \times 38 \,\mu$
- 7 Vaginicola parallela Maskali; Gehäuselänge $100\,\mu$
- 8 Vorticella nebulifera O.F.Müller; Zellänge $55\,\mu$
- 9 Chaetonotus chuni M. Voigt; Länge 230 µ
- 10 Habrotrocha bidens Gosse (= Callidina bidens Gosse); Länge 410 μ
- 11 Scaridium eudactylotum Gosse (= Sc. longicaudatum O.F. Müller) Länge ohne Zehen 410 µ
- 12 Diaschiza gibba Ehrbg. (= Cephalodella gibba Ehrbg.) Länge ohne Zehen 264 μ
- 13 Chaetogaster diaphanus Gruith; Länge 15 mm



TAFEL V

TAFEL VI

VEGETATIONSKARTE DES MOORRESERVATES CHLEPFIMOOS BEI BURGÄSCHI, KANTON SOLOTHURN

1	Caricetum lasiocarpae	2	Caricetum appropinquatae
3	Phragmitetum	4	Cladietum Marisci
5	Molinietum	6	Filipenduletum
7	Gehölze	8	Sphagnetum magellanici
9	Pineto-Alnetum-Hochmoor	10	Deponie

